

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 26 (1884)

Heft: 3

Artikel: Das Auftreten des Kalbefiebers bei Kühen, bei denen die Nachgeburt nicht abgegangen

Autor: Strebel, M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-589850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Auftreten des Kalbefiebers bei Kühen, bei denen die Nachgeburt nicht abgegangen.

Von M. Strebel in Freiburg.

In seinem klassischen „Handbuch der thierärztlichen Geburtshülfe“ citirt Franck bei der trefflichen Abhandlung des Kalbefiebers Seite 500 folgende These Vanderschieren's: „Hat eine Kuh schwierig geboren oder ist die Nachgeburt nicht abgegangen, so ist die Krankheit nicht sehr zu fürchten.“ Franck fährt dann fort: „Es scheint überhaupt, als ob das Kalbefieber um so leichter entsteht, je rascher der Uterus sich kontrahirt, unter Verhältnissen, wo die Uteruskontraktionen langsamer vor sich gehen, wie diess nach erschwerten Geburten oder beim Nichtabgange der Nachgeburt der Fall ist, dagegen nicht auftrate.“

Schreiber dieses sah gleichfalls das Kalbefieber nur bei Kühen, die leicht geboren, auftreten. Zudem waren sämtliche am Kalbefieber erkrankte Kühe fein gebaute, feinhäutige, durch beständige Stabulation verweichlichte und ohne Ausnahme sehr milchreiche Thiere gewesen. Während einer langjährigen Praxis sah ich im Greyerzerlande bei dem so kraftvoll gebauten und durch den Bergweidegang abgehärteten Greyerzer Vieh das Kalbefieber nicht vorkommen, währenddem in der Umgegend von Freiburg, wo die meisten Kühe beständig im Stalle gehalten und durch alle möglichen, die Milchabsonderung bethätigenden Futterstoffe zu wahren Milchmaschinen gestempelt werden, ich dieser so gefürchteten Krankheit ziemlich häufig begegne.

Der Annahme jedoch, dass das Kalbefieber nur bei Kühen, bei denen die Fruchthüllen gleich oder bald nach der Geburt abgegangen, sich entwickle, kann ich meinerseits nicht beipflichten. Im Jahre 1882 hatte ich innerhalb vier Wochen zwei gegentheilige Fälle zu beobachten Gelegenheit gehabt.

Erster Fall. Den 31. August 1882 kalbte bei Ch. B. in B. eine grosse, fein gebaute, wohlgenährte und sehr milchreiche Simmenthaler Kuh. Die Geburt war leicht und rasch von Statten gegangen, die Nachgeburt aber zurückgeblieben. Die Kuh gab viel Milch und manifestirte bis den 3. September Abends nicht die geringste Gesundheitsstörung. Am 4. September Morgens konstatirte ich bei der gelähmt, bewusst- und empfindungslos auf der Streue liegenden Kuh das Kalbefieber, und musste diese noch am gleichen Tage nothgeschlachtet werden.

Zweiter Fall. Am 29. September 1882 hatte bei A. M. in V. seine einzige, schon ziemlich alte, sehr milchergiebige und wohlbeleibte Kuh zur gehörigen Zeit leicht geboren. Die Nachgeburt ging nicht ab. Am Morgen des 1. Oktober fing die Kuh zu drängen an, doch nicht besonders heftig und verlor beinahe gänzlich die Fresslust. Aus der Scheide floss eine übelbeschaffene, röthliche Flüssigkeit, meist herrührend von der in Zersetzung übergegangenen Plazenta. Am Abende des gleichen Tages um Hülfe herbeigerufen, fand ich bei dem Thiere alle Symptome des Kalbefiebers vor. Ich verordnete innerlich Glaubersalz mit Sabina, in die Geburtstheile mussten häufige karbolisirte Einspritzungen und auf Rücken und Lenden, in Ermangelung anderer Mittel, — man befand sich drei Stunden von einer Apotheke entfernt — fleissige und energische Friktionen mit erwärmtem Essig gemacht werden. Doch diess Alles umsonst; denn nach kaum 12 Stunden musste die Kranke geschlachtet werden. •

Vorfall eines Gebärmutterhornes durch den Mastdarm bei einer Kuh.

Von E. Isepponi, Kantonsthierarzt in Chur.

Kürzlich wurde ich von einem hiesigen Viehbesitzer gerufen, um einer Kuh die vorgefallene Gebärmutter zu reponiren. Auf dem Wege konnte ich vom Besitzer vernehmen,